Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Stadt Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. Presseamt. Red.: R. Eigl.
16. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. Sept. 1906.

Dienstjubiläum des Direktors der Stadtbuchhaltung Hönig.

Heute hat der Chef der Stadtbuchhaltung Direktor Friedrich Hönig sein 40. dienstliches Jubiläum. Aus diesem Anlasse veranstaltet die Beamtenschaft der Stadtbuchhaltung mit dem Oberrechnungsrat Pokorny an der Spitze morgen vormittag im Magistratssitzungssaale eine kleine Feier, an welcher auch Hofr. Dr. Lueger, die Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte und die Spitzen der städtischen Beamten teilnehmen werden. Bei dieser Feier werden die Beamten der Stadtbuchhaltung ihrem Chef, der es verstanden hat, das seiner Obhut anvertraute Amt im Laufe der Jahre zu großer Bedeutung in städtischen Verwaltungsdienste zu bringen, durch Oberrechnungsrat Pokorny eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreichen. Friedrich Hönig vollendet in wenigen Wochen sein 60. Lebensjahr. Wie den Adam, aber kennt man mit seiner ebenmäßigen stattlichen Erscheinung, mit seinem fast jugendlichen frischen Aussehen, der würde ihn kaum auf 50 Jahre schätzen. Direktor Hönig steht seit März 1901 an der Spitze der Stadtbuchhaltung, welchem Amte beziehungsweise die Kontrolle über die gesamte städtische Verwaltung obliegt. Geboren von Haus aus Arzt, ist er 1866 in den Dienst der Stadtbuchhaltung und frühzeitig schon zeichnete er sich durch außerordentliche Geschäftskenntnis und Tüchtigkeit aus. Als jüngster Beamter hatte er Gelegenheit, bei den Kontrollarbeiten für das Jahr der 1. Hochzeitsausstellung tätig zu sein. Seine große Geschäftskenntnis, sein klarer weiter Blick qualifizierten ihn zur Mitwirkung an den großen Unternehmungen, welche die Stadt Wien in den letzten 40 Jahren geschaffen und gemeinsam mit Obering. Direktor Dr. Weiskirchner und Stadtbaudirektor Berger gilt Direktor Hönig als eminenter Vertrauensmann des Bürgermeisters. Verdienstliche Auszeichnungen werden ihm zuteil. Im Jahre 1903 ist er in Anerkennung seiner Verdienste ad personam in die 1. Rangklasse der städtischen Beamtenschaft eingereiht worden und der Kaiser hat sein Wirken durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens anerkannt. Ob seines stets gleichen, entgegenkommenden und liebenswürdigen Wesens erfreut sich Direktor Hönig bei allen, die ihn kennen, mögen sie ihm untergeordnet oder übergeordnet sein, gleicher Beliebtheit und Hochschätzung.

Der Verein der Beamten der Stadt Wien

beschäftigt morgen Mittwoch die gemeinschaftliche Bodenerforschung der Wiener Gestade. Zusammenkunft für Mitglieder und deren Angehörige 1/25 Uhr vor dem Gebäude.

Subventionen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des Vbm. Dr. Kraus an Subventionen bewilligt: Der Kongregation der Franiscaner von Orden des hl. Franz v. Assisi 2000 K, der freiwilligen Turnerfeuerwehr und Rettungsabteilung Unter-Meidling 1400 K, der freiwilligen Feuerwehr Hütteldorf (Rettungsabteilung) 300 K, der freiwilligen Feuerwehr u. dem Rettungskorps Neulengbach 145 K 68 h, dem Krankenhause der barmh. Brüder 2000 K, dem Kaiser Franz Joseph-Ambulatorium 800 K, dem Maria Theresien-Frauenhospital 2000 K, dem 1. öffentlichen Kinder-Krankenspital 600 K, der Unter N. Neiter freiwilligen Rettungsgesellschaft 100 K, dem Verein Distrikts-Krankenpflege 200 K, dem Verein zur Erhaltung des unentgeltlichen N. Josef Kinderspitales 4000 K, der Österr. Gesellschaft für Gesundheitspflege 400 K, dem Karolinen-Kinderspital 5000 K, der Allgemeinen Poliklinik 2000 K, dem Ausschuß des Leopoldstädter Kinderspitales 3000 K, dem Kronprinz Rudolf Kinderspital 2500 K, dem Konvent der Elisabethinerinnen 2000 K, dem Verein zur Pflege der Körperlichen Erziehung 250 K, dem Rudolfiner Verein 900 K.

Vst. 2 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]